



IHK-Konjunkturklima

Herbst 2024



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Trends

Einbruch der Geschäfte in Industrie und Handel –
mittelfränkische Wirtschaft tritt seit zwei Jahren auf der Stelle

- Geschäftslage: Industrie und Handel unzufrieden mit Kosten- und Nachfrageentwicklung, Bau und Dienstleistungen ohne Impulse
- Geschäftserwartungen: keine Aussichten auf verbesserte Rahmenbedingungen
- Investitionen: trotz sinkender Zinsen weiter eingetrübtes Investitionsklima
- Beschäftigung: Beschäftigungspläne weiterhin zurückhaltend aufgrund rückläufiger Auftragslage
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Inlandsnachfrage von mehr als zwei Drittel der Befragten als größte Risiken für die geschäftliche Entwicklung identifiziert
- Verbesserte Angebotsbedingungen für mehr Wachstum und Beschäftigung nötig: Bürokratieabbau und Belastungsmoratorium können Investitionsbremsen lösen

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Konjunktur in Mittelfranken

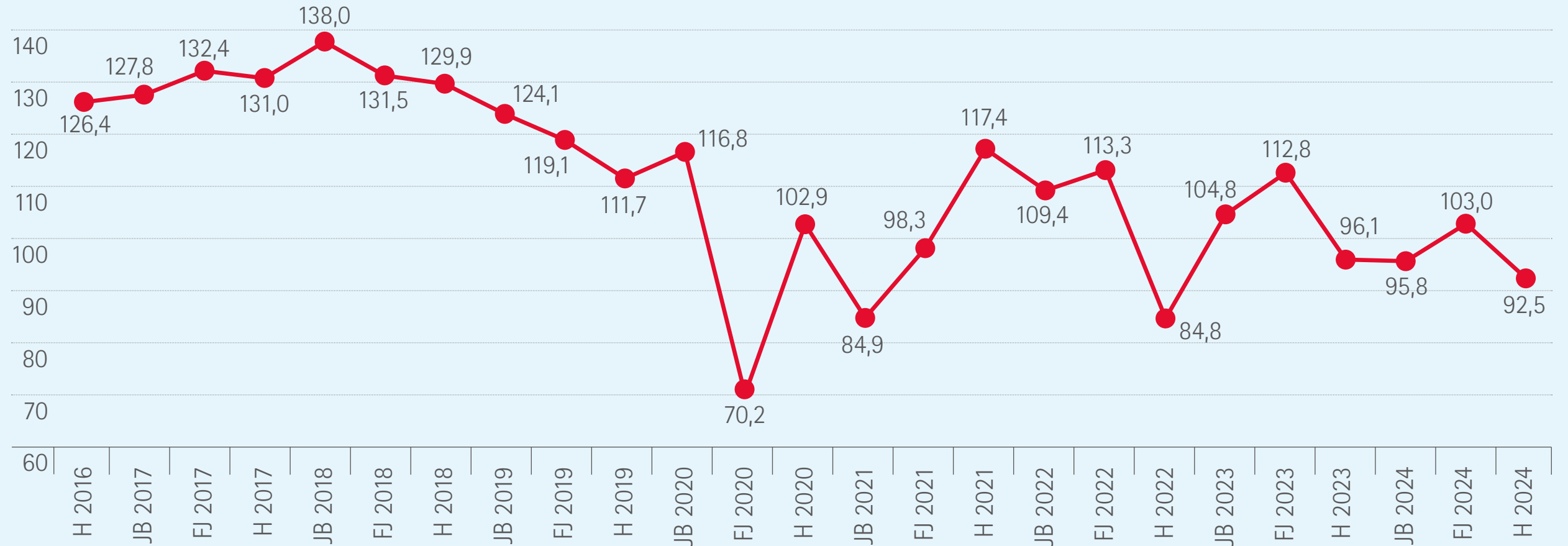
Die mittelfränkische Wirtschaft macht zum Herbst 2024 einen deutlichen Satz nach unten: Schwächelnde Geschäfte ohne Aussicht auf Verbesserung der Rahmenbedingungen sorgen für Pessimismus. So sinken sowohl Geschäftslage als auch Erwartungen an die kommende Entwicklung, obwohl stabilere Energie- und Rohstoffpreise eine höhere Planungssicherheit gewährleisten könnten. Vorwiegend liegt das daran, dass insgesamt weiterhin hohe Standortkosten bei sinkender Nachfrage die Gewinne schrumpfen lassen. Auch Investitionen und Beschäftigungsabsichten

werden aufgrund sich verschlechternder Auftragslage vorerst zurückgestellt. Besonders treiben die ausbleibende Inlandsnachfrage und die Sorgen um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen Mittelfrankens Unternehmen um. Die sinkende Attraktivität des Standortes Deutschland macht sich mehr und mehr bemerkbar in einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit. Bürokratische Hürden und damit verbundene Kosten lähmen die Wirtschaft zusätzlich.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Der IHK-Konjunkturklimaindex aus Geschäftslage und -erwartungen sinkt um über 10 Punkte auf einen Wert von 92,5 Punkten. Damit erreicht der Index ein neues Zwei-Jahres-Tief. Nachdem die

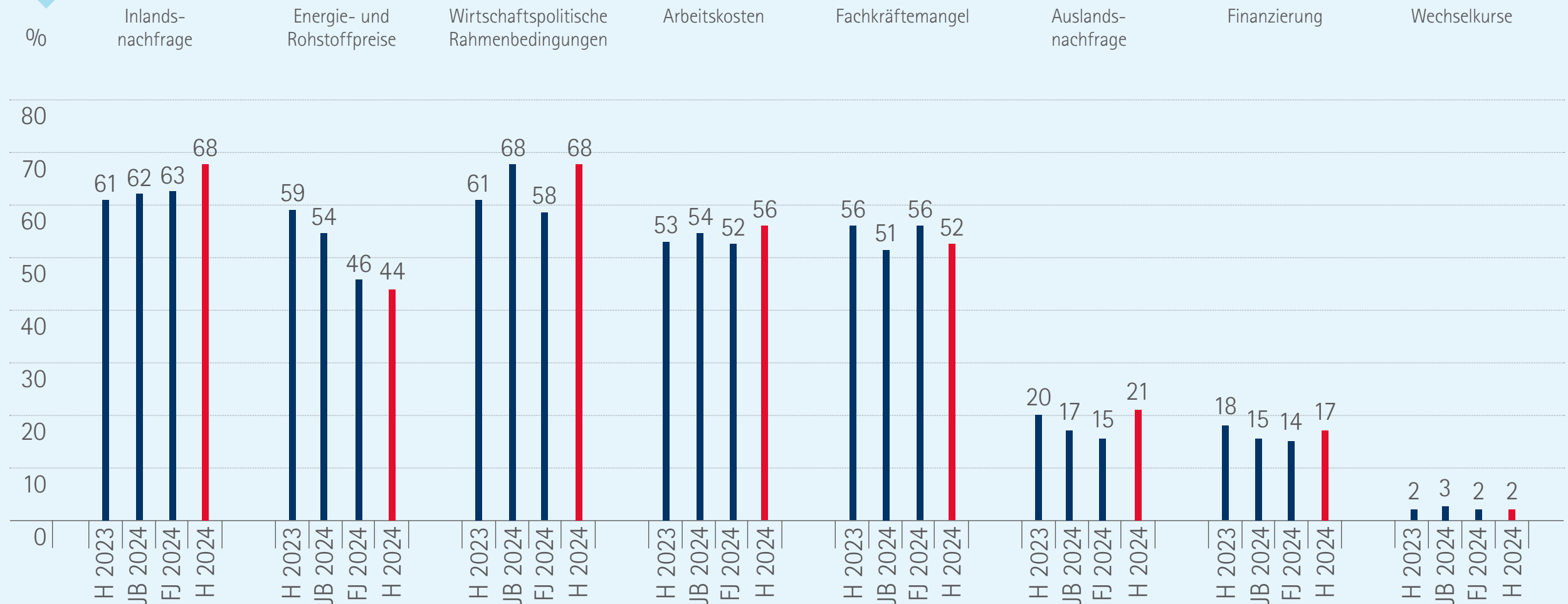
Entwicklung noch im Frühjahr einen optimistischeren Anschein erweckte, bremsen sinkende Aufträge und schwindende Inlandsnachfrage vor allem Industrie und Handel aus. Lediglich die

Baubranche macht ein paar Punkte gut, rangiert jedoch immer noch auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Während Energie- und Rohstoffpreise erneut leicht an Bedeutung verlieren und bei 44 Prozent der Unternehmen als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen werden, drängt sich vor allem das Risiko einer ausbleibenden Inlandsnachfrage in den Vordergrund. So steigt

der Anteil an Befragten, welche die Inlandsnachfrage als Risiko wahrnehmen, vom Frühjahr zum Herbst um 5 auf 68 Prozent, gleichauf mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die um sogar 10 Prozent zunehmen. Auch hohe Arbeitskosten mit 56 Prozent und der Mangel an

verfügbarem Fachpersonal mit 52 Prozent bleiben weiterhin Themen, welche Mittelfrankens Unternehmen Sorgen bereiten.

Indikatoren im Überblick

Überblick

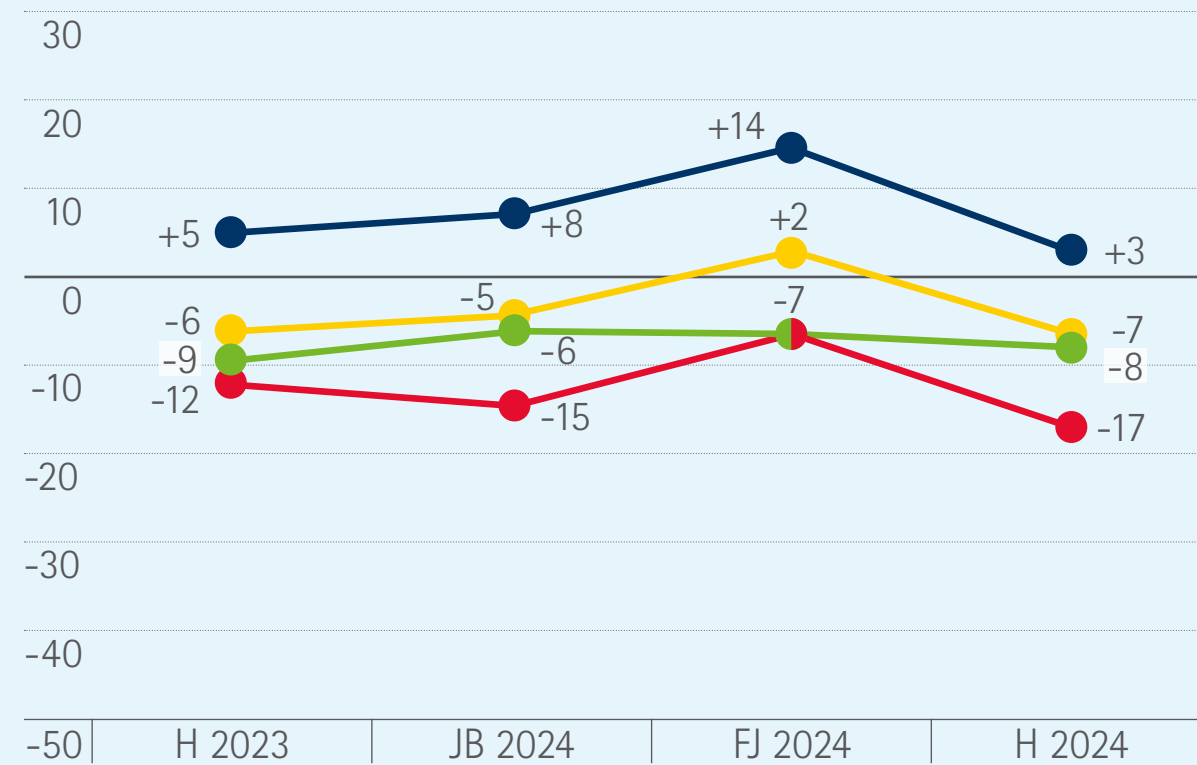
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

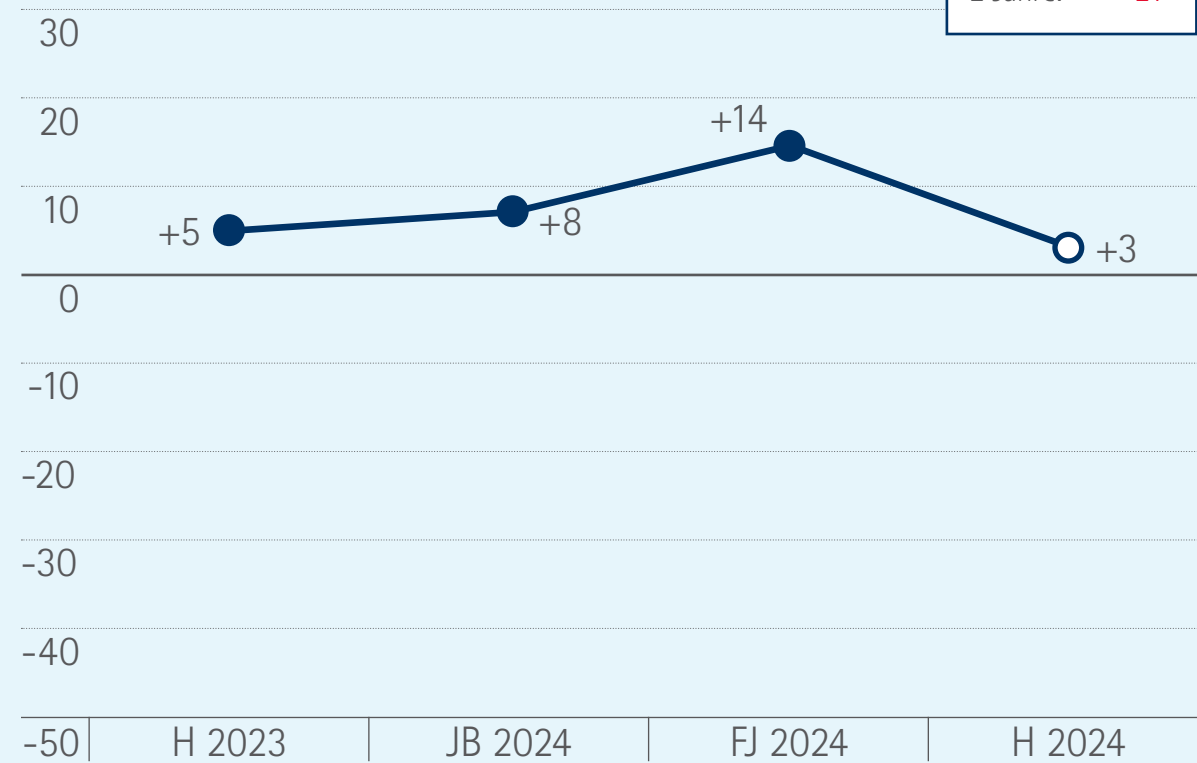
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

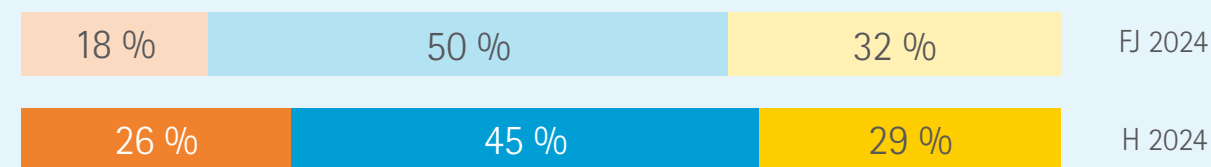
Salden (%-Punkte)



Die Geschäftslage macht einen Satz nach unten und sinkt um 11 Punkte auf einen Saldo von nur noch 3 Punkten – niedriger war der Wert zuletzt im Frühjahr 2021. Positive und negative Urteile zur Lage liegen damit fast gleichauf, besonders verschlechtert hat sich die Lage dabei im Handel und in der Industrie. In den unternehmensnahen, aber auch den verbrauchernahen Dienstleistungen scheint die Geschäftslage noch gut zu sein, in der Bauwirtschaft kann sie sich sogar leicht verbessern.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

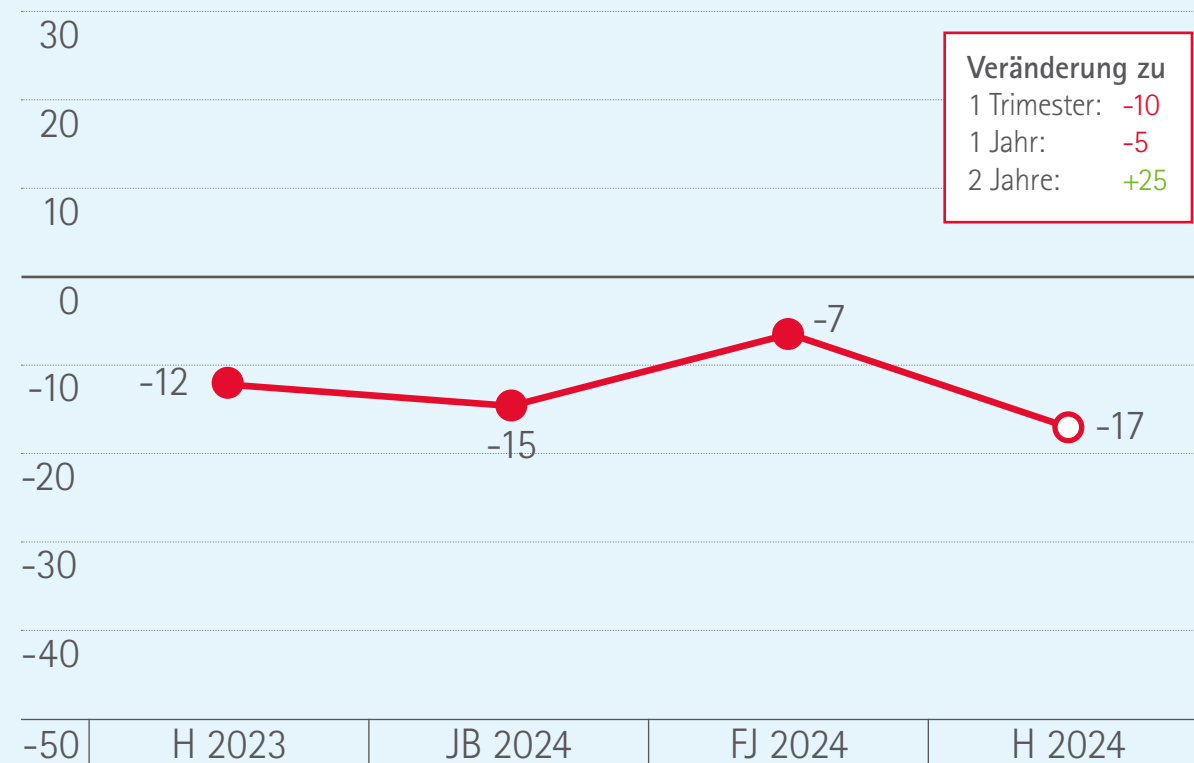
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

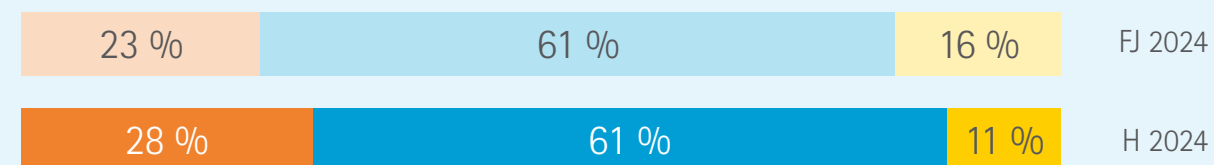
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Über alle Branchen hinweg hinken die Geschäftserwartungen der aktuellen Lage deutlich hinterher. Während die unternehmensnahen Dienstleister in Summe mit etwa gleichbleibenden Geschäften rechnen, blicken die übrigen Branchen deutlich pessimistischer in die Zukunft. Am meisten Ernüchterung herrscht in der Industrie. Der Saldo für die Geschäftserwartungen fällt um 10 Zähler auf -17 Punkte. Insgesamt rechnen Mittel-frankens Unternehmen also mit einer klaren Verschlechterung der Geschäftslage.

Geschäftserwartungen (%) Schlechter Gleichbleibend Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

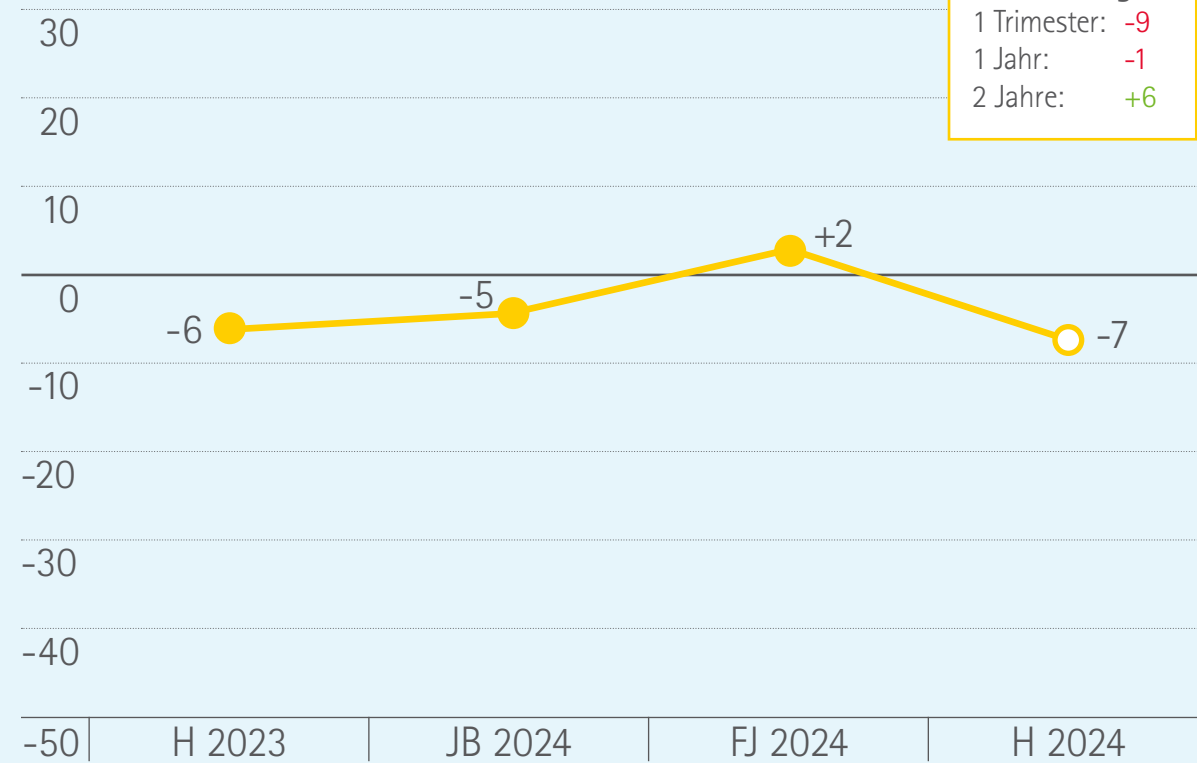
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

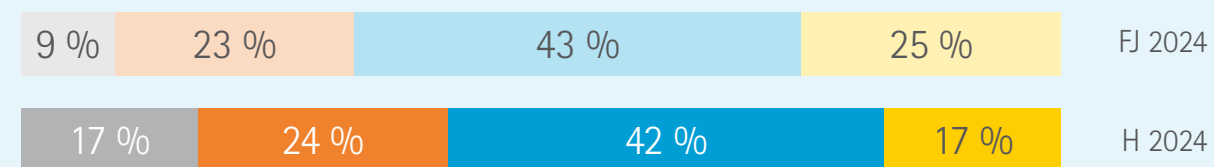
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die negative Erwartungshaltung schlägt sich auch in den Investitionsplanungen nieder. Der Saldo sinkt von +2 auf -7 Punkte. Die Tendenz geht damit klar in Richtung sinkender Investitionen, insbesondere in der Bauwirtschaft wird weniger investiert werden, aber auch in Industrie und unternehmensnahen Dienstleistungen. Lediglich bei den personenbezogenen Dienstleistungen steigen die Investitionsabsichten weiterhin.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

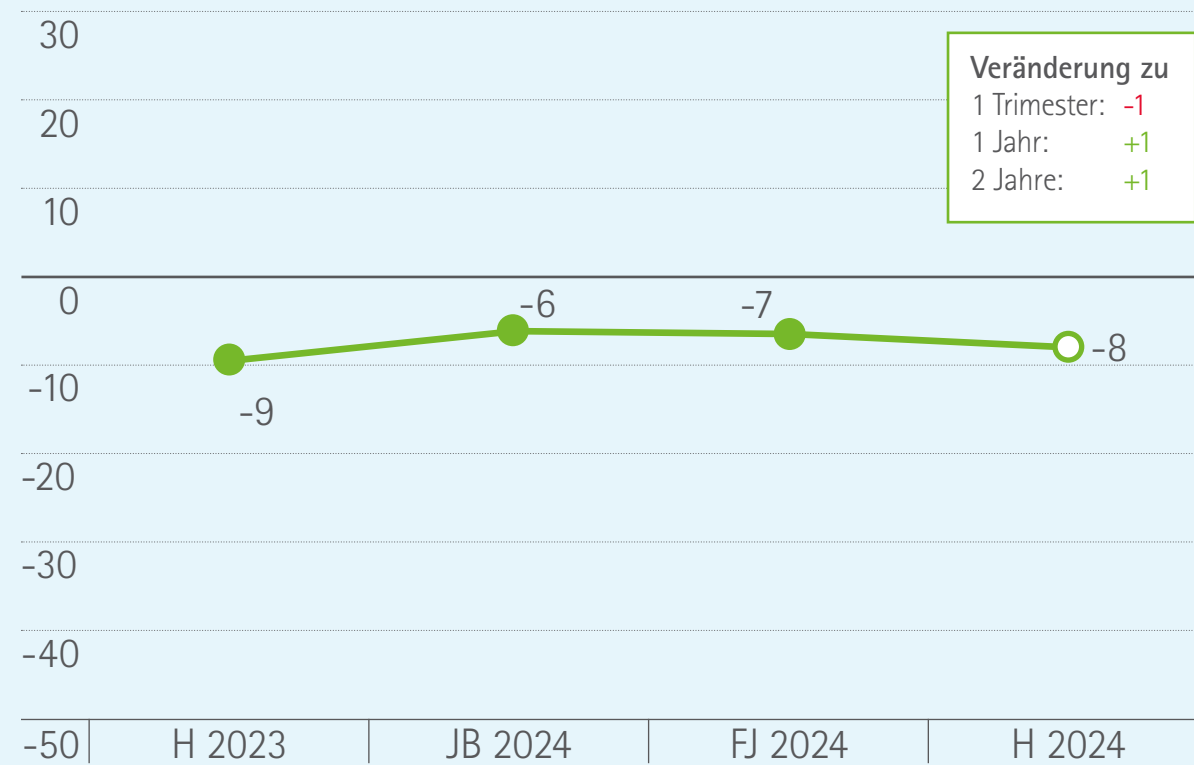
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

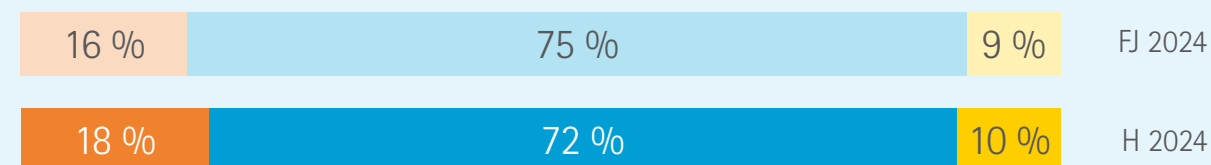
Salden (%-Punkte)



Die Personalplanungen sind in Industrie, Bauwirtschaft und Handel sehr zurückhaltend, während die Dienstleister etwa mit gleich viel Personal kalkulieren. Insgesamt bleiben die Beschäftigungsabsichten mittelfränkischer Unternehmen damit weiterhin rückläufig bei einem Saldo von -8 und sinken damit seit einem Jahr konstant.

Beschäftigungspläne (%)

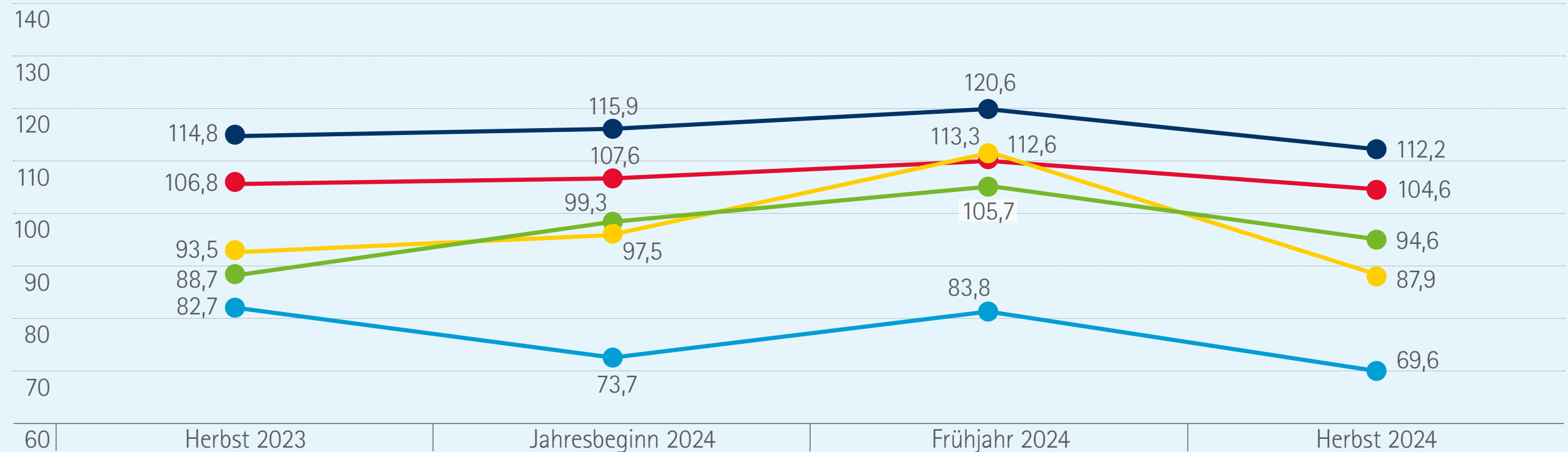
■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Konjunktur in Mittelfranken

Salden



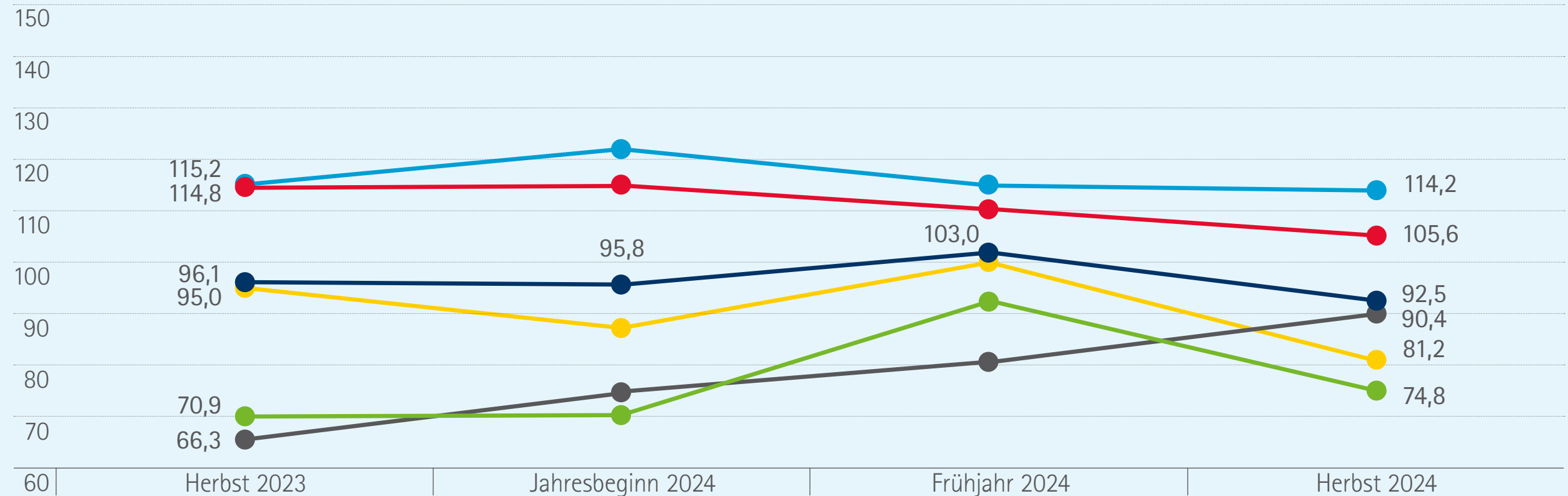
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land/Schwabach/Landkreis Roth
- Westmittelfranken

In den einzelnen Regionen Mittelfrankens sinkt der IHK-Konjunkturklimaindex erkennbar, in einer Region besonders stark. So stürzt der Index der Region Schwabach-Roth-Lauf über 25 Punkte ab auf 87,9. Beim Schlusslicht Westmittelfranken sinkt der Index sogar unter die 70-Punkte-Marke (69,6 Punkte), was ein Minus von knapp 14 Punkten macht. In Fürth sinkt der Wert auch zweistellig auf 94,6 Punkte (minus 11,1 Punkte). Lediglich Nürnberg und Spitzenreiter Erlangen rangieren bei über 100 Punkten und sinken um etwa 8 Punkte auf 104,6 bzw. 112,2 Punkte. Die Lücken zwischen den Regionen Mittelfrankens vergrößern sich damit sogar noch leicht.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Ein Blick auf die einzelnen Branchen der mittelfränkischen Wirtschaft zeigt eine klare Tendenz. Fehlende Kauf-laune auf dem Inlandsmarkt wirkt sich bei sich verschärfenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen besonders negativ auf Industrie und Handel aus. Während sich bei den Dienstleistern ebenfalls ein leichter Abwärtstrend zeigt, kann sich die Bauwirtschaft weiter stabilisieren.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

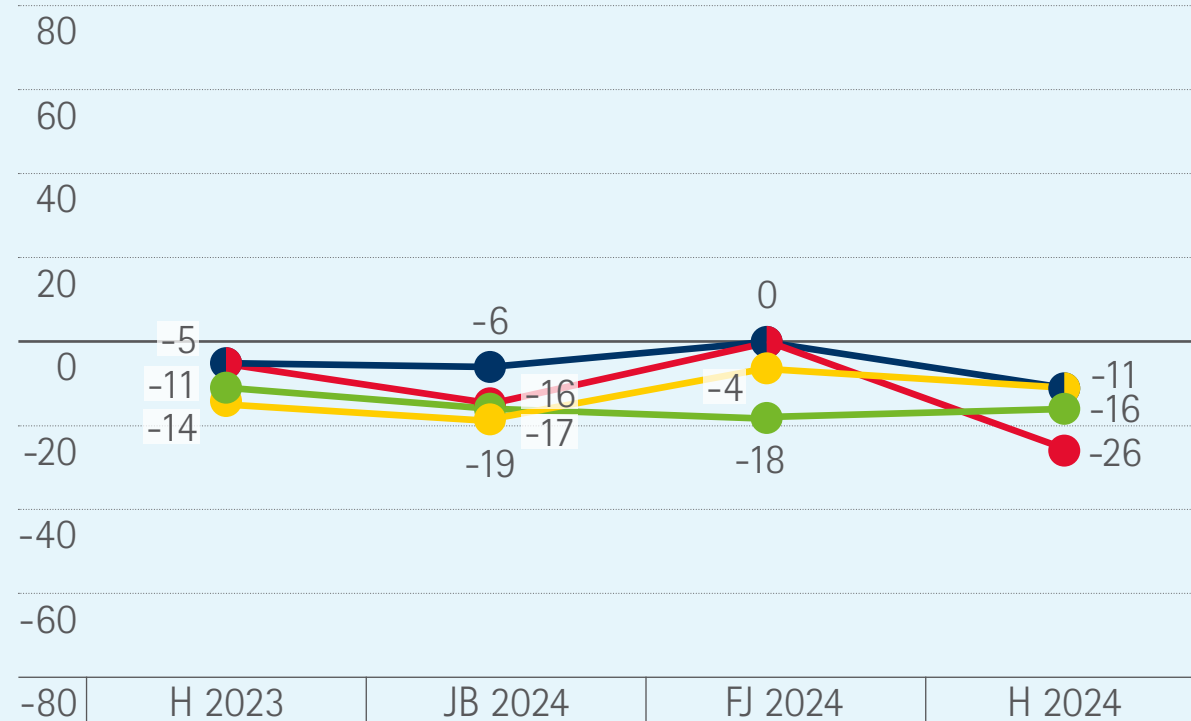
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

In der Industrie ist die Stimmung insbesondere durch die weiter rückläufige Auftragslage getrübt, welche bereits vielerorts dazu führt, dass die Kapazitäten nicht ausgelastet



werden. Preise für Energie und Rohstoffe sowie wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen setzen den Unternehmen ebenfalls zu. Der Konjunkturklimaindex rauscht

fast 20 Punkte nach unten auf einen Wert von 81,2 Punkten. Die Geschäftslage verschlechtert sich schon sichtlich, jedoch stürzen die Erwartungen noch viel deutlicher ab.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

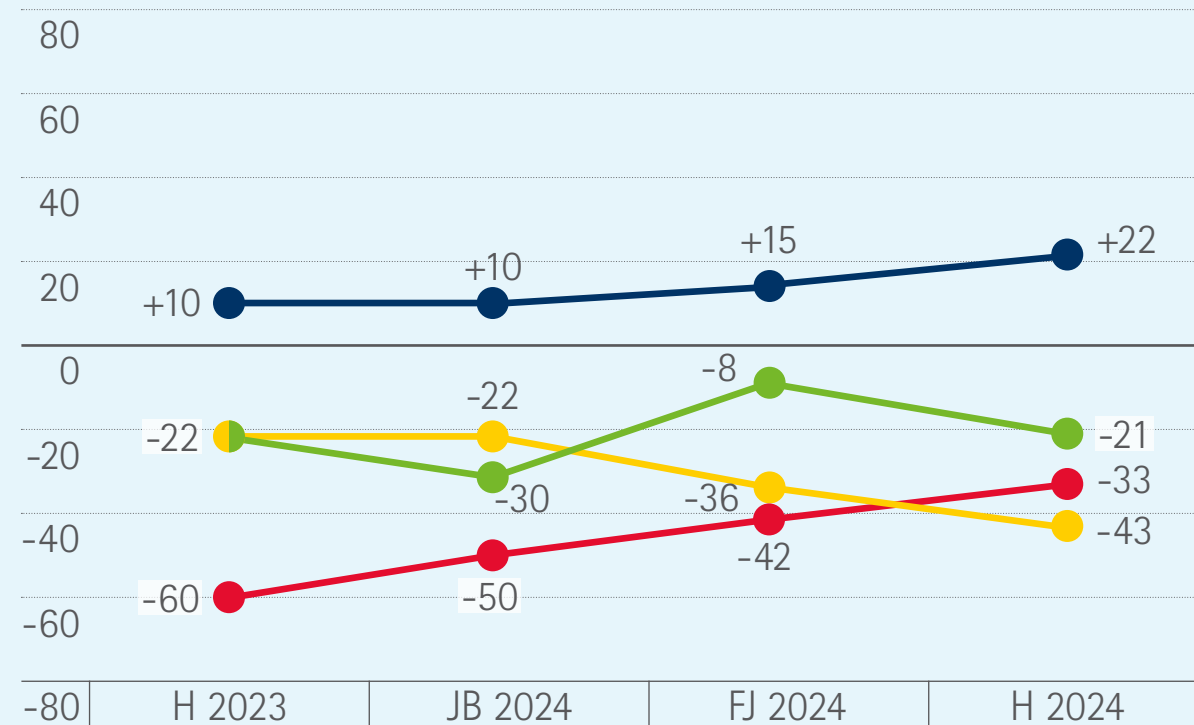
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Im Vergleich schneidet die Bau-
branche nur noch leicht unterdurch-
schnittlich ab, da sie sich als einzige
Branche verbessern kann. Die
gute Geschäftslage wird jedoch



weiterhin von großem Pessimismus
für die kommenden Monate getrübt.
Besonders Kosten und Rahmenbe-
dingungen treiben die Unternehmen
um, zudem bleibt der Fachkräfte-

mangel ein Dauerthema. Der
Konjunkturklimateindex verbessert
sich auf 90,4 Punkte und steigt
damit über die Werte von Industrie
und Handel.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

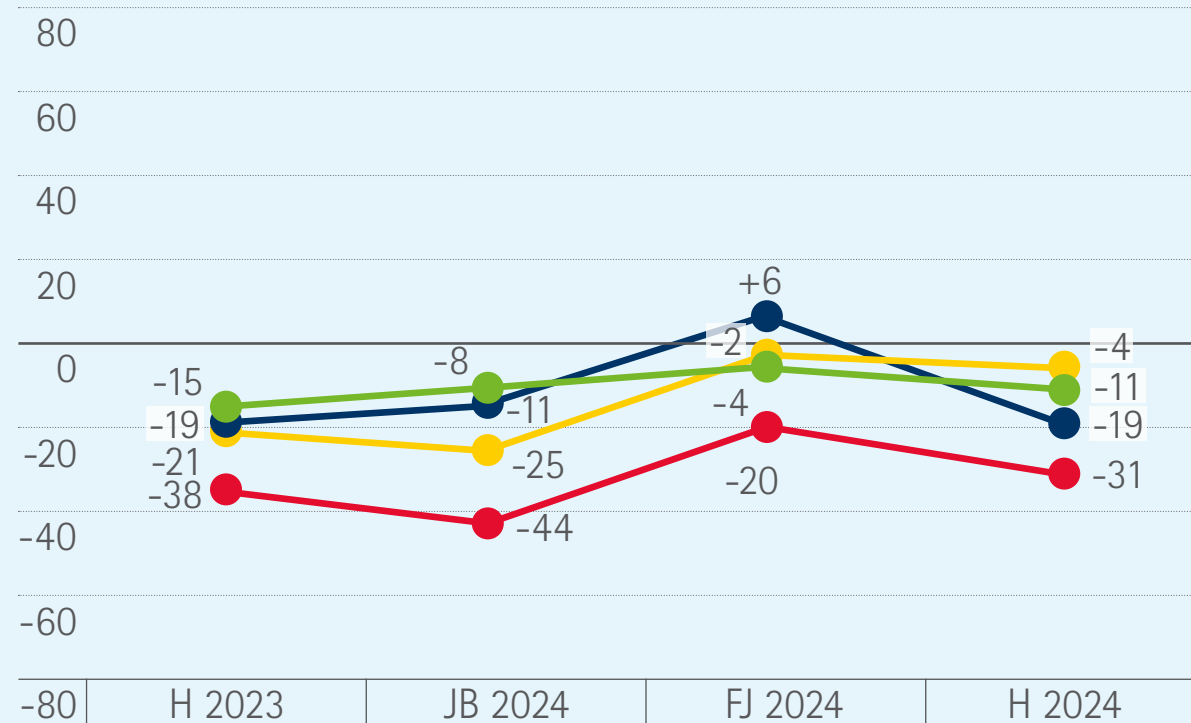
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Nachdem sich der Handel im Frühjahr erholen konnte, lässt ein Sinken der aktuellen Geschäftslage um 25 Zähler die Hoffnung schwinden. Besonders die sinkende Kaufkraft macht den

Unternehmen zu schaffen. Neben dem Nachfragerückgang stellen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen Stolperstein dar. Die Unternehmen der Branche planen

bereits mit weniger Personal. Der Konjunkturklimaindex des Handels stürzt ab auf 74,8 Punkte, wodurch die Branche zum Schlusslicht wird.



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

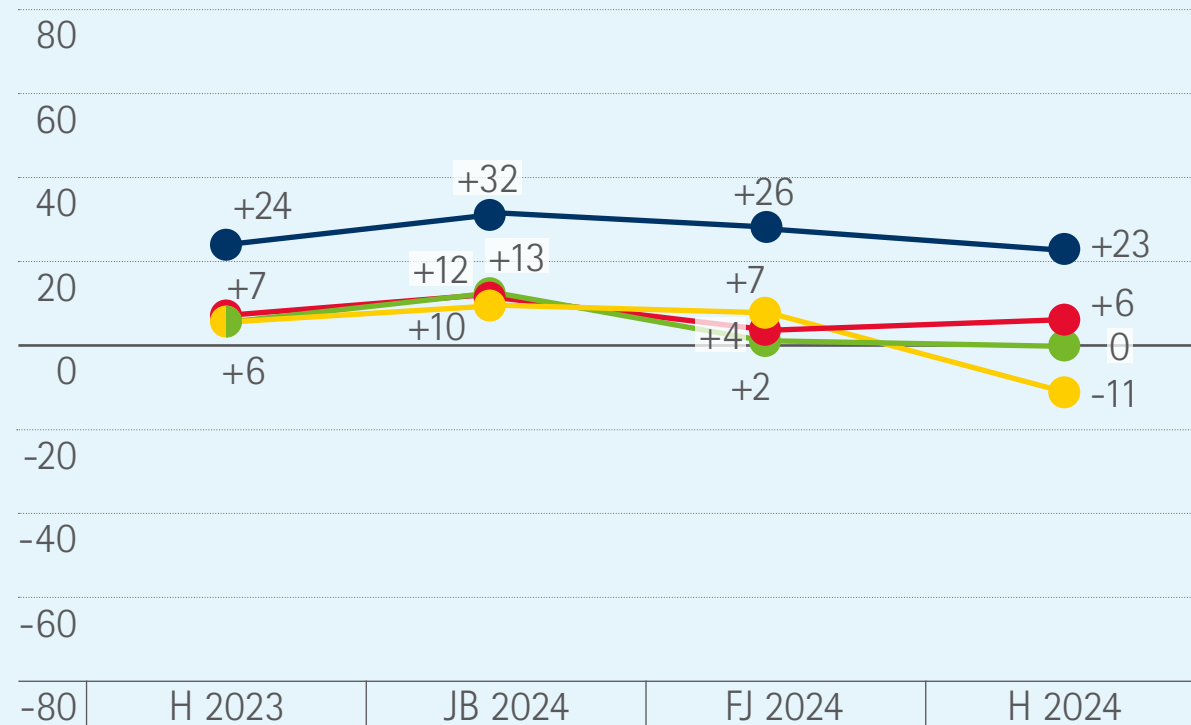
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die unternehmensnahen Dienstleistungen halten sich nahezu unverändert auf einem Konjunkturklimaindex von 114,2 und bleiben Mittelfrankens stabilste Branche.



Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bleibt die Stimmung gut. Zwar ist ein Rückgang der Investitionsvorhaben zu verzeichnen, dennoch bleiben

die unternehmensnahen Dienstleistungen im Branchenvergleich Spitzenreiter.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

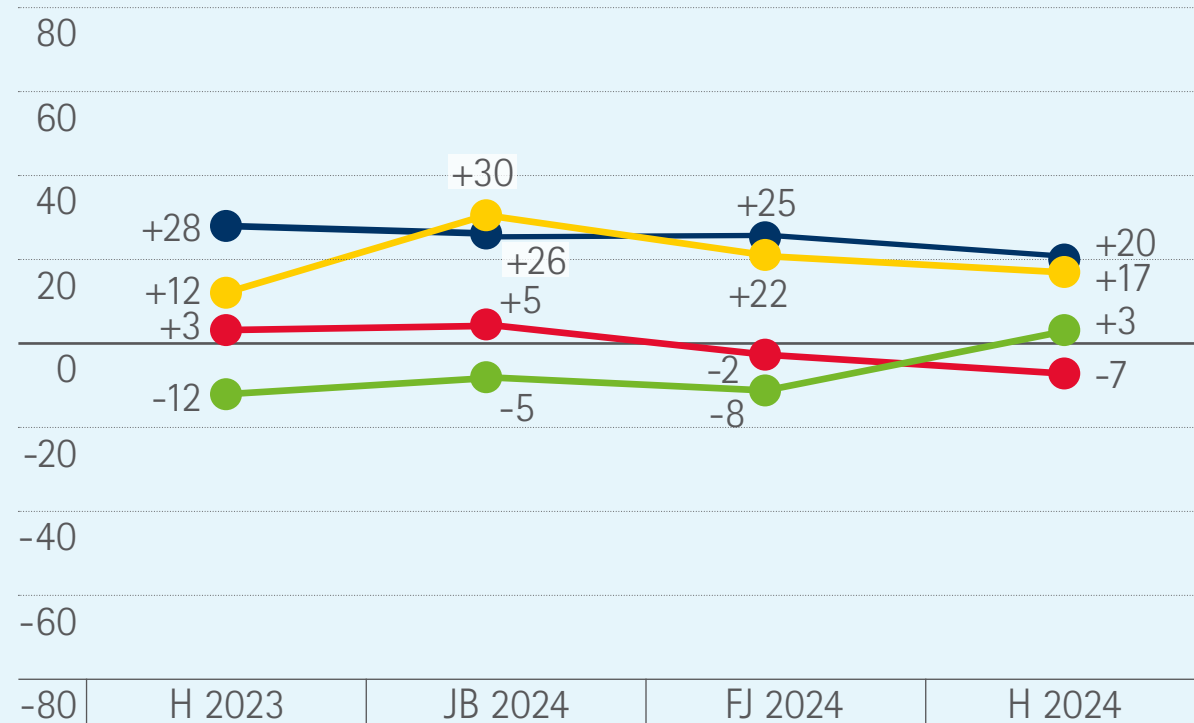
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die verbrauchernahen Dienstleistungen sinken leicht ab. Die Geschäftslage bleibt weiterhin gut, während die Erwartungen, welche deutlich unter



der aktuellen Geschäftslage rangieren, etwas zurückgehen. Damit ergibt sich ein IHK-Konjunkturklimaindex von 105,6 Punkten. Es wird weiterhin

investiert, ebenso gehen die Personalplanungen wieder leicht nach oben.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2024

Ausblick

Die Unternehmen am Standort ringen derzeit mit erschwerten Bedingungen: gestiegene Preise, welche sich auch in steigenden Arbeitskosten niederschlagen, bürokratische Hürden und Fachkräftemangel. Da auch die Verbraucher den Gürtel enger schnallen, sinkt die Nachfrage. Für einen Aufschwung fehlen derzeit noch die Impulse. „Die schwache Nachfrage kommt aktuell zu den bekannten Standortproblemen und Kostenbelastungen hinzu. Das ist eine äußerst problematische Mischung, sodass sich viele Unternehmen derzeit die Frage stellen, ob der Standort Deutschland für sie noch rentabel ist. Es ist allerhöchste Zeit, den Abwanderungstendenzen aktiv entgegenzuwirken. Ideologiefreies Handeln der Politik ist gefragt, um die Wirtschaft zu entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit nicht weiter zu gefährden“, so IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann.

Insbesondere das Abrutschen des IHK-Konjunkturklimaindex in Industrie und Handel sind besorgniserregend. Fehlende Nachfrage und erschwerte Rahmenbedingungen hemmen die Geschäfte. Nun muss an den Stellschrauben gedreht werden, die zur Verfügung stehen, und Unternehmen müssen bei Abgaben und Bürokratie entlastet werden. Dazu ist es unabdingbar, dass die Politik ein offenes Ohr für die Wirtschaft und deren akute Probleme am Standort hat.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha
Telefon: 0911 1335-1383, -1375
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger